

Der Bau- und Umweltausschuss nahm zum Straßensanierungsprogramm Korrekturen vor

- Auf Besichtigungsfahrt unterwegs – Verkehrsberuhigung beim Buchetweg –

Mallersdorf-Pfaffenberg (al) Die Verwaltung samt Bauhofleitung hatten in den letzten Wochen ein Programm zur Sanierung verschiedener Straßen erarbeitet. Diesen „Katalog“ nahmen die Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses am vergangenen Donnerstagabend bei einer Rundfahrt „unter die Lupe“. Dabei gewann man die Erkenntnis, dass zwar alle Straßen vom Grundsatz her instand zusetzen sind, jedoch einige verschoben werden können. Abgelehnt wurde die Entfernung eines Straßenbaumes in Oberhaselbach.

Rechtzeitig vor der Verabschiedung des Haushalts machte sich der Bau- und Umweltausschuss ein Bild vom Zustand diverser Innerorts- und Gemeindeverbindungsstraßen. Zunächst fuhr man die Straße von Waldhof Richtung Holzen ab. Dort sind viele Bruchstellen und Risse zu verzeichnen.

Der Bau- und Umweltausschuss empfahl, dass heuer nur die größten Schäden behoben werden. Die komplette Deckenerneuerung will man zur Bezuschussung einreichen und erst 2019 in Angriff nehmen. In Ascholtshausen ist die Straße Richtung Überreiter kaputt. Diese Instandsetzung verschob man auf 2019, da dort ein privater Wohnhausneubau ansteht. Neu in das Programm mit aufgenommen wurde die Verbindungsstraße von Ascholtshausen (Nähe Feuerwehrhaus) bis nach Unterhaselbach. Vor allen Dingen das letzte Stück unweit von Unterhaselbach ist in einem katastrophalen Zustand und muss 2018 unbedingt saniert werden. In Steinrain wird man 2018 nur eine notdürftige Sanierung vornehmen. Eine Komplettsanierung ist aber mittelfristig geplant.

Auch die Sonnenstraße in Pfaffenberg hat eine Vielzahl an Schäden aufzuweisen und zudem ist der Gehweg marode. In diesem Fall beschloss der Bau- und Umweltausschuss, dass heuer nur die Löcher auszubessern sind und man sich für 2019 einen Komplettausbau vornehmen sollte. Bei der Stichstraße angrenzend an das Raiffeisen-Lagerhaus sind noch einige Dinge abzuklären, u.a. eine Kostenbeteiligung sowie die Grenzsituation. Diese Straße wurde daher auch auf 2019 verschoben. Größere Mängel weist auch die Dr.-Robert-Pickl-Straße im Anfangsbereich auf. Diese Maßnahme wurde von 31.000 Euro auf 50.000 Euro aufgestockt. Die Sanierung der Ignaz-Günther-Straße im Teilabschnitt St 2142 bis Bachstraße bleibt im Haushaltsplan, wird aber auch kostenmäßig ebenso aufgestockt, und zwar auf 60.000 Euro.

Behandlung Baupläne.

Nach dieser Rundfahrt wurden die Beratungen im kleinen Sitzungssaal fortgeführt.

Einverstanden zeigte sich der Bau- und Umweltausschuss mit dem Bauantrag des Klosters zum Neubau einer Wasserkraftanlage beim ehemaligen E-Werk. Zustimmung fand auch der Bauplan von Alexander Weigert und Dr. Maria Ripper aus Weihenstephan zur Errichtung eines

Einfamilienwohnhauses mit Doppelgarage im Buchetweg. Wegen der geringfügigen Wandhöhenüberschreitung stimmte man einer Befreiung zu. Das gemeindliche Einvernehmen wurde auch beim Bauantrag von Max Ebner zu einem Wohnhausanbau sowie zum Anbau eines überdachten Balkons und Errichtung eines Carports erteilt.

Christian Graf und Verena Wolf legten einen Antrag auf Befreiung von Bauvorschriften wegen der Errichtung einer Stützmauer im Baugebiet „Sandleit 3“ vor, der auch bewilligt wurde. Der zuletzt vertagte Befreiungsantrag von Gerhard Danzer zur Errichtung einer Einfriedung aus Stahlblech im Gewerbegebiet zwischen Nieder- und Oberlindhart wurde diesmal abschließend erörtert. 1. Bürgermeister Karl Wellenhofer zeigte die Situation mit Plänen und Fotos auf. Auch die schon errichtete Gabionenwand kam zur Sprache. Die Stahlblecheinfriedung wurde in einer Höhe von 2 m beantragt. Im Bebauungsplan sind nur 1,50 m Höhe als Maschendrahtzaun enthalten. Nach einer längeren Beratung hielt der Bau- und Umweltausschuss seine frühere Entscheidung aufrecht und genehmigte eine Metallwand nur auf der Südgrenze, und zwar nur bis zu einer maximalen Höhe von 1,70 m. Nachträglich sanktioniert wurde die Gabionenwand an der West-Seite in einer Höhe zwischen 1,80 und 1,90 m. Für die Ost-Grenze ist ebenfalls eine Gabione anzulegen. Eine Metallwand wurde dort nicht akzeptiert.

Einhalt gegen Schnellfahrer.

Zur Temporeduzierung sind im Buchetweg zwei kleinere Verkehrsinseln als Ersatz für die jetzigen Plastikvorrichtungen vorgesehen. In der letzten Sitzung wurde die Entscheidung verschoben, weil man erst noch einen Überblick über eine zusätzliche Variante haben wollte. Bürgermeister Wellenhofer präsentierte nun insgesamt vier Vorschläge. Der Ausschuss genehmigte schließlich zwei fest eingebaute Verkehrsinseln mit Granitsteinpflaster als Oberfläche und die damit entstehenden Kosten von 6475,35 Euro. Marktgemeinderat (MGR) Tobias Beck berichtete in diesem Zusammenhang von einer Anliegerbeschwerde, wonach in dieser Straße zu schnell gefahren wird. 1. Bürgermeister Wellenhofer bestätigte, dass sich zuletzt einige nicht an die vorgeschriebene Geschwindigkeit gehalten haben.

Zum wiederholten Male ging es um einen Antrag von Manfred Füßl aus Oberhaselbach zur Entfernung eines Ahornbaumes vor seinem Wohngrundstück. Bei der Rundfahrt besichtigte der Ausschuss diesen Baum, der fast an der Grenze steht und eine Betoneinfassung beschädigt hat. Der Beschwerdebrief wurde vorgetragen. Die Markträte waren von den gewählten Formulierungen nicht gerade angetan und verurteilten einzelne Textpassagen. Der Bau- und Umweltausschuss hielt schließlich die früheren Beschlüsse aufrecht und lehnte die Abholzung dieses Grenzbaumes ab.

Zum Schluss erinnerte MGR Thomas Stadler an die Wiedereinpflanzung eines beschädigten Baumes am Föhrenweg .